

8. April 2006: Joint International GM Opposition Day (JIGMOD) Vereinigter Internationaler Protesttag gegen GVO

Die Welthandelsorganisation (WTO) - deren stellvertretender Generaldirektor Rufus H. Yerxa vorher als europäischer Generalkonsulent für den Agrochemie- und Biotechnologiegiganten Monsanto tätig war - hat gestern entschieden zugunsten der Produzenten von genverändertem Saatgut und gegen die Europäische Union (EU). Internationale Kritiker von GVO (genetisch veränderte Organismen) sind davon überzeugt, dass die Europäischen Bürgerinnen und Bürger weiterhin GVO ablehnen, und dass GVO nicht wesentlich den Europäischen Markt erobern werden. Dennoch sind sie darüber betroffen, dass die WTO der Welt eine Nachricht diktiert, dass es sinnlos wäre, es zu versuchen, GVO zu regulieren.

In diesem Zusammenhang erklären hiermit 100 international Organisationen von mehr als 40 Ländern¹ den 8. April 2006 zum Vereinigten Internationalen Protesttag gegen GVO (Joint International GM Opposition Day). Der Tag wird sich durch größere öffentliche Ereignisse in einigen dieser Länder auszeichnen um den fortwährenden Protest gegen genveränderte Nahrung und Samen zu demonstrieren.

„Dieser Tag folgt der erwarteten WTO-Entscheidung, Europäische Regierungen davor zurückzuhalten, ihre Landwirte und anderen Bürger vor der Bedrohung durch GVO zu schützen.“ erklärte einer der Befürworter des Ereignisses in den USA. Wir werden uns mit allen unseren Verbündeten rund um die Welt zusammenschließen, um die WTO-Entscheidung zu verurteilen und die Versuche der US-Regierung aufzuzeigen, uns allen diese gefährliche Technik aufzuzwingen. Am 8. April werden wir zeigen, dass Bürgerinnen und Bürger weltweit sich vereinigen können, um zu sagen: „Keine GVO, nirgends auf der Erde.“

Am 8. April werden weltweit verteilte Informationsveranstaltungen ("Information Sites") es der allgemeinen Öffentlichkeit ermöglichen, mehr zu lernen über die sozialen, wissenschaftlichen, auf die Umwelt bezogenen und gesundheitlichen Dimensionen der Akte „GVO“. Einige dieser Veranstaltungen werden durch eine Video-Konferenz verbunden sein, die Gegnerinnen und Gegnern der Gentechnik ein Forum bieten wird, über die Welt hin in einen Dialog zu treten, der die historischen Persönlichkeiten der Bewegung beinhalten wird. Ein von Wissenschaftlern und anderen geschriebener Brief, der die Gesundheitsgefahren und Probleme von gentechnisch veränderten Organismen hervorhebt, wird öffentlichkeitswirksam während dieser Konferenz präsentiert werden. In Chicago, USA, wird eine Großdemonstration stattfinden, während die Biotechnologie-Industrie dort ihre jährliche Tagung abhält. In einigen Ländern werden Aktionen zur Förderung von „Bauernsaatgut“, als die ursprüngliche Alternative zu GVO, veranstaltet. Unter anderen gemeinschaftlichen Initiativen wird in der Türkei ein NEIN-zu-GVO-Mosaik ausgestellt, das aus Teilen von vielen Regionen der Welt zusammengesetzt wird. Konzerte, Filme, Entdeckungsrundgänge und Bauernmärkte werden Ausstellungen begleiten um damit die Organisationen zu finanzieren.

„Wir sind besorgt um unsere Lebensqualität, und wir wollen unsere Bauernhöfe und unsere Teller vor der Berührung durch GVO schützen.“ sagte Dominique Béroule vom JIGMOD-Koordinierungs-Team in Frankreich. „Zehn Jahre hindurch haben Organisationen weltweit parallel und ergänzend dieses Ziel verfolgt. Nun, während die WTO sich einmischt um den Markt für GVO auszuweiten und Schutzregulierungen zu unterdrücken, verbünden sich Umweltschützer-, Bauern- und Konsumentenorganisationen, um die Öffentlichkeit über die wachsende Menge von Beweisen gegen genetisch veränderte Feldfrüchte und Nahrung zu informieren, anlässlich einer weltweiten Verabredung.“

„Je mehr die Leute lernen über die Risiken von GVO für unsere Gesundheit, die Umwelt und traditionelle Landwirtschaftsgemeinschaften, um so mehr lehnen sie diese Technologie ab.“ erklärte Brian Tokar, vom Institute for Social Ecology in den USA. „Und in vielen Ländern, wurde diese Betroffenheit umgesetzt in gesunde öffentliche Maßnahmen um den Import und den Anbau von genveränderten Produkten zu beschränken. Deshalb arbeiten Konzerne in den USA daran, öffentliches Bewusstsein zu unterdrücken und darum hat unsere Regierung die WTO dazu gedrängt, gesunde Schutzmaßnahmen in anderen Ländern umzustoßen.“

Dr. Arpad Pusztai, ein Pionier der Forschung an Ernährungs- und Entwicklungsauswirkungen von genveränderter Nahrung, erklärt: „Werden die Verwaltungsbeamten der Biotech-Firmen, die nun einer ablehnenden Öffentlichkeit gentechnisch veränderte Feldfrüchte, aufdrängen, einmal ihren eigenen Kindern und Enkeln ins Gesicht sehen können, wenn der Gesundheitsschaden und die Umweltgefahren von gentechnisch veränderten Feldfrüchten wahr geworden sind?“

Die Ereignisse der Zeit, die zum 8. April führt, beinhalten:

- o **24. Februar:** Konferenz der Europäischen Gentechnikfreien Regionen Europas, in Krakow, **Polen**.
- o **3. März:** Nationale Demonstrationen in einigen Städten **Deutschlands**
- o **5. April:** Marsch für Gentechnikfreie Regionen während der Europäischen Konferenz über GVO (GMO European Conference) in Wien, **Österreich**.
- o **6. April:** Nationaler Vorsprechttag beim US-Kongress, zur Unterstützung des "Genetically Engineered Food Right to Know Act", **USA**
- o **8. April:** JIGMOD, **Erde**

Das volle Programm und die komplette Liste der Sponsoren werden auf den neuesten Stand gebracht bis zum 8. April auf der Internetseite unserer Kampagne:

<http://altercampagne.free.fr/>

¹ Hawaii, Kalifornien, Washington, Mexiko, Texas, Illinois, Nicaragua, Panama, Kolumbien, Peru, Iowa, Vermont, Chile, Argentinien, Wales, Portugal, Spain, Togo, Benin, Belgien, Niederlande, Frankreich, Luxemburg, Germany, Italien, Malta, Kroatien, Poland, Ungarn, Österreich, RDC, Zambia, Türkei, Mauritius, Indien, Bangladesh, Thailand, Japan, Westaustralien.

Gegenwärtig sind folgende Organisationen beteiligt: GMO-Free Maui, GMO-Free Hawaii, Microbial Ecology, The Campaign, Greenpeace México, Sistemas Alimentarios Sustentables, GEA, Organic farming community, Genetic Engineering Action Network, Asociación para la Diversificación y Desarrollo Agrícola Comunal (ADDAC), Alianza de Protección a la Biodiversidad, Engineer in environmental quality, Movimiento de la JUventud Kuna Organizacion Indígena, Grupo Agricultura Alternativa y de Alerta Ante la Transgenesis (AGALAT), Conexion Ecologica, Corporación Serraniagua, Palabra Mision Rural, Alternativas al uso de Agroquimicos (RAAA), Red de Accion en Plaguicidas y sus Alternativas para América Latina (RAP-AL), Institute for Responsible Technology, Institute for Social Ecology, Biodevastation to biojustice, For A Better Bronx, Coalición Educativa Pro Agricultura Ecológica (CEPAE), Red por un Chile Libre de Transgénicos, Acción por la Biodiversidad, Instituto para la Producción e Investigación de la Agricultura Tropical, GM Free Cymru, Friends of the Earth UK, Amigos de la Tierra, Afrique Assistance, Agronomy, Fermiers Sans Frontières, Collectif d'Action GénEthique, Friends of the Earth Europe, XminY Solidarityfunds, Amis de la Terre, Attac-France, FNAB, Greenpeace - France, Nature & Progrès, La Confédération Paysanne, Agir pour l'Environnement, FNE, Amis de la Confédération Paysanne, Groupe International d'Etudes Transdisciplinaires, Sciences Citoyennes, Terre Sacrée, Collectif Danger OGM, Attac-France, Minga, Attac-Comminges, Collectif anti-OGM des Monts du Lyonnais, la Ruche de l'écologie, Collectif d'organisations anti-OGM, Collectif anti-OGM Auvergnat, Collectif anti-OGM du Languedoc-Roussillon, Collectif anti-OGM de la région Centre, Collectif Breton anti-OGM, Pour une Franche Comté sans OGM, Greenpeace-Luxembourg, Faucheurs Volontaires, Gendreck Weg, Agrargruppe von Attac-Wuppertal, GMO/Fair-trade-Youth-project, Crocevia, Nutritional Sciences, Makronova Institute, Coalition to Protect the Polish Countryside, Attac-Austria, plate-forme Togo/RDC, The Environmental Conservation Association of Zambia, No to GMOs Platform, Association pour la Sauvegarde du Patrimoine Génétique Alimentaire, Navdanya, Erode District Organic Farming Network, Sunray Harvesters, Living Farms, Bangladesh Krishok Federation, Consumers International-Thailand, vision21, Network of Concerned Farmers, Consumers Union of Japan